

Laibacher Zeitung

Nr. 25.



Donnerstag

den 26. März

1835.

W i e n.

Se. k. k. Apostol. Majestät Ferdinand I. haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 17. d. M. gnädigst zu befehlen geruhet, daß die Regimenter Kaiser Infanterie, Kaiser Jäger, Kaiser Kürassier, Kaiser Chevaulegers, Kaiser Husaren und Kaiser Ublanen, fernerhin den Namen Kaiser, und das 4te Kürassier-Regiment den Namen seines bisherigen zweiten Inhabers, Feldmarschall-Lieutenant's Raban Freiherrn v. Spiegel, zu führen habe. (Wien. Z.)

T o s c a n a.

Nachrichten aus Livorno vom 20. Februar melden: Im Verlaufe des vorigen Jahres ist hier eine Maßregel in das Leben getreten, welche dem Handel dieses Plazes einen großen Umfang verspricht. Die Regierung hat nämlich die bisher bestehenden Eingangszölle gänzlich abgeschafft. Dagegen hat sie der hiesigen Kaufmannschaft eine jährliche Contribution von 300,000 Florentiner Lire, und für das erste Jahr noch einen Extra-Zuschuß von 200,000 Lire auferlegt. Mit dieser Auflage glaubt sie einen Theil der abgeschafften Zölle zu decken. — Ferner sind die Stadtmauern so weit hinaus verlegt worden, daß alle Vorstädte, und diese enthalten eine größere Anzahl Einwohner als die Stadt selbst, mit eingeschlossen werden. Die Einnahme der Accisegefälle, von welchen die Vorstädte bis jetzt befreit waren, wird dadurch um ein Bedeutendes erhöht werden. — Seit wenigen Jahren ist eine ganz neue Vorstadt erbaut worden, so wie auch nach allen Richtungen hin neue Gebäude die früheren Vorstädte vergrößern. — Eine neue Quelle des Reichthums dieses Landes sind die seit

etwa 15 Jahren entdeckten Quellen von Borax (Sal borace) geworden, welcher Artikel früher nur aus Indien kam. — In politischer Hinsicht genießt das Land der größten Ruhe. — Die Regierung scheint ihr Augenmerk auf die sehr vernachlässigte Erziehung des Volkes zu richten, und eine bessere Einrichtung hinsichtlich der Landschulen anordnen zu wollen. (Wien. Z.)

Päpstliche Staaten.

Dem Diario di Roma vom 11. März zufolge hat die daselbst durch Courier eingetroffene Nachricht von dem in der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. erfolgten Hinscheiden Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, Franz I., die größte Bestürzung unter allen Classen der Bewohner dieser Hauptstadt verbreitet. — Unbeschreiblich ist der Schmerz, den der heilige Vater über den Verlust eines Monarchen empfunden hat, der Ihm bei jedem Anlasse die rührendsten Beweise Seiner Freundschaft und Seines Wohlwollens gegeben hatte und Dessen Weisheit, Gerechtigkeitsliebe und Gottesfurcht das Glück Seiner Unterthanen und die Bewunderung der Welt ausmachten. (Oest. B.)

T e u t s c h l a n d.

Der großherzoglich Mecklenburg-Schwerin'sche Hof hat wegen Ablebens Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich eine vierwöchentliche Hoftrauer angelegt.

Die badische Regierung ist gesonnen die Strombahn des Neckars, die mehrfach durch Felsen und Versandungen gehemmt ist, gänzlich zu räumen. Seit einiger Zeit ist man mit den Vorarbeiten dazu beschäftigt. Schon im vorigen Sommer wurden einige für die Schifffahrt höchst gefährliche Fels-

sen oberhalb Heidelberg gesprengt, und vor Kurzem sind auch bei Neckargemünd und Wiblingen Bauten ausgeführt worden, um mehreren seichten Stellen Wasser zu verschaffen.

Se. Durchl. der Herzog von Nassau hat wegen des Ablebens Sr. k. k. apostol. Majestät Kaisers Franz I., als ehemaligen Reichsoberhauptes, die gewöhnliche allgemeine Landes- Trauer auf drei Monate in der Art verfügt, daß sämtliche herzogliche Behörden sich des schwarzen Dienstsiegels bedienen sollen.

Die Frankfurter Oberpostamtzeitung meldet aus Frankfurt vom 14. März: „Hoher Senat unserer freien Stadt hat verordnet, daß für weiland Se. k. k. apostol. Majestät Kaiser Franz I. Sonntag den 22. d. M. in den Kirchen der hiesigen christlichen Confessionen und in der Synagoge der Israeliten ein feierlicher Trauergottesdienst veranstaltet werde. Den innigsten Wünschen der treuen Bürgerschaft unserer uralten Krönungsstadt ist somit auf die würdigste Weise entsprochen, und feurige Gebete werden an heiliger Stätte, am Tage der Trauer um den letzten Kaiser deutscher Nation, für Erhaltung unserer Nationaleinheit, Kräftigung unseres Nationalbundes und Wohlfahrt unseres großen Vaterlandes, dessen liebreicher und gerechter Vater der erhabene Betrauerte in guten und bösen Tagen gewesen, zu Gottes Thron emporsteigen. Sanft ruhe er in Vaterlands heiliger Erde.“

(Oest. B.)

Frankfurt a. M., 15. März. Nächsten Mittwoch den 18. werden im Dome, auf Veranlassung des Hrn. Grafen v. Münch-Bellinghaußen, in Gegenwart der H. H. Bundestagsgesandten, des diplomatischen Corps etc., und Tags darauf auf Veranlassung der katholischen Gemeinde, die Requien für den höchstseligen Kaiser Statt finden. Am 20. geschieht ein Gleiches von der österreichischen Bundesgarnison in der Deutsch-Herrenkirche zu Sachsenhausen, und Sonntag den 22. folgt die vom Senate verordnete Trauerfeier in den hiesigen christlichen Hauptkirchen und auch in der Synagoge der hiesigen Israeliten. (Allg. Z.)

P o l e n.

Warschau, 8. März. Aus Kalisch berichtet man, daß die Vorbereitungen zu den dort beabsichtigten Militairübungen, so wie zum Empfange der hohen und höchsten Herrschaften, mit außerordentlichem Eifer betrieben werden. Bei Biskupice-Smolone, hart an der Gränze, ist bereits ein

Lagerplatz abgesteckt, der eine halbe Meile lang und eine Viertelmeile breit ist. Das Lager, welches aus großen Zelten besteht, soll noch vor dem Ende des Monats Julius gänzlich fertig seyn.

(Allg. Z.)

N i e d e r l a n d e.

Die Staats-Courant, meldet aus dem Haag vom 10. März:

Der königl. Niederländische Hof wird von heute an, wegen des Ablebens Sr. Majestät des Kaisers Franz I. von Oesterreich, auf sechs Wochen Trauer anlegen.

Einer Bestimmung Sr. königl. Hoheit des Admirals und General-Obersten, Prinzen Friedrich, zu Folge, soll am 1. April d. J. der in der königl. Verfügung vom 25. Jänner d. J. vorgesehene Zeitpunkt eintreten, von welchem ab die nach ihrer Heimath beurlaubten Offiziere der mobilen Schuterei den bisherigen Halbsold nicht weiter beziehen sollen.

(Wien. Z.)

B e l g i e n.

Brüssel, 4. März. Montag und Dienstag fanden auf der Eisenbahn zwischen den Trois-Troux und Bilvorde neue Versuche mit den beiden Locomotiv-Maschinen Statt, wovon die eine zum Transport von Reisenden, die andere zu dem der Waaren bestimmt ist. Diese letzte war noch nicht im Gange gewesen. Bei diesen beiden Versuchen war die Erfahrung über den Gang dieser Fortbeweger vollständiger, weil man ihnen einen größeren Schwung geben konnte, indem die Strecke, welche sie zu durchlaufen hatten, beträchtlicher als bei den frühern Versuchen war; sie betrug diesmal 8000 Meter, und die zum Nachschleppen der Wagen für den Transport der Reisenden bestimmte Maschine legte diese Strecke in 8 Minuten zurück, d. h. sie machte eine Stunde Wegs in 5 Minuten, da die Stunde 5000 Meter hat, und folglich bedürfte es nur 20 bis 25 Minuten, um die Abtheilung von Brüssel nach Mecheln zu durchlaufen. Was die Locomotiv-Maschine zu Transport der Waaren betrifft, so ist der Gang derselben um ein Viertel weniger schnell als der ersten; allein ihre Kraft ist so groß, daß sie einen 120 Tonnen schweren Transport nachziehen kann, und nöthigenfalls würde sie im Stande seyn, ein Bataillon mit Waffen und Gepäck in 90 Minuten von Brüssel nach Antwerpen zu bringen. — Der Sohn des preussischen Finanzministers, welcher deswegen von Berlin angekommen ist, war bei dem Versuche, welcher am

Montag Statt fand und in ihm das größte Stau-
nen erregte, zugegen. Ueberdieß hat derselbe den
Bau unserer Eisenbahn in allen seinen Einzelhei-
ten untersucht. (Satzb. 3.)

Frankreich.

Der Moniteur vom 13. März enthält nun
die früher bekannte Ernennung des Herzogs von
Broglie zum Minister der auswärtigen Angelegen-
heiten und Präsidenten des Ministerconseils. Diese
Ordonnanz ist von Hrn. Persil gegengezeichnet.
Der Viceadmiral de Riguy wird in einer zweiten
Ordonnanz, von Hrn. v. Broglie gegengezeichnet,
zum Staatsminister mit dem Zutritt im Minister-
conseil ernannt, und in einer dritten Ordonnanz
provisorisch mit den Verrichtungen des Kriegsmini-
sters beauftragt. (Allg. 3.)

Spanien.

Der Carlistische Oberst Arroyos ist am 22.
Februar von einem Streifzuge, den er nach Astu-
rien, bis in die Nähe von Oviedo unternommen
hatte, nach Servera (in Castilien) zurückgekehrt,
wo er sich mit dem in dieser Gegend stehenden Bri-
gadier Villalobos vereinigte. Oberst Arroyos hat
viele Recruten und eine bedeutende Quantität Equi-
pirungsstücke von seinem Streifzuge mitgebracht.
Der Christinische Brigadier Herrera hatte sich von
Burgos mit einer mobilen Colonne in Marsch ge-
setzt, um diesen Convoi aufzufangen; Arroyos, der
zu schwach war, um dem Feind die Spitze zu bie-
ten, änderte auf die Kunde hiervon seine Marsch-
route und gelangte glücklich in die Cantonirungen
des Villalobos.

Madrid, 28. Febr. Der zur Verstärkung
der Besatzung von Elisondo abgeschickte Obrist Oca-
na stieß am 7. d. M. auf einen weit überlegenen
Feind; er wurde zu einem Treffen gezwungen, in
welchem die Truppen Ocana's, nach dessen eigen-
em Berichte, 2 Bataillonschef, einen Obristen,
3 Offiziere und 20 Soldaten an Todten einbüßten;
verwundet wurden ihm 5 Offiziere und 54 Solda-
ten. Die Nachricht davon bewog Mina am 11. mit
einer bedeutenden Truppenmacht von Pamplona
nach Elisondo aufzubrechen; dieß veranlaßte die
Insurgenten, sich zurückzuziehen. Ocana rückte
am 12. in Elisondo ein, und Mina langte selbst
gleich nach ihm dort an. — Drei Compagnien des
bekannten 2ten leichten Regiments haben bereits
Gelegenheit gefunden sich auszuzeichnen; sie rück-
ten von Burgos aus gegen die Bande des Arayo
und Villalobo, tödteten ihnen über 40 Mann und

zwangen die übrigen zur Flucht. Diese Insurgen-
ten waren mit einer steinernen Kanone versehen,
welche sie im Stiche ließen.

Nachrichten aus Madrid vom 4. März zufolge
ist daselbst Alles ruhig. General Balbes ist sehr
thätig mit den Mitteln, den Krieg zu endigen, be-
schäftigt. Am 8. stießen Mina's Divisionen auf
Zumalacareguy an der Brücke von Larraga. Leb-
haft von ihnen angegriffen, zog er sich eilig nach
Maneru zurück, und ließ 30 Tode und 60 Ver-
wundete auf dem Kampfplatze. General Lopez, der
nach dem Gefechte ankam, verfolgte den Feind.
Am 9. versuchten sieben Bataillone der Insurgen-
ten einen neuen Angriff auf Elisondo; dieser hatte
aber so wenig Erfolg, wie die frühern. Der Com-
mandant von Los Arcos, angeklagt, seinen Posten
trotz der Vorstellungen seiner Besatzung, und ohne
seine Munition zu zerstören, verlassen zu haben,
ist vor ein Kriegsgericht gestellt.

Bayonne, 7. März. Nun ist wieder ein
neuer General mit einer Verstärkung von 5000
Mann bei der Nordarmee angekommen, nämlich
General Aldaman, der am 28. Februar aus Ur-
ragonien aufgebrochen war. Er steht jetzt in Na-
varra an der Spitze dieser Colonne. Die Andern
halten noch die Ufer des Ebro besetzt, und können
auf den ersten Wink in die Linie rücken. Es wird
also bald ein ernstes Treffen zu erwarten seyn, das
dem Frühlingfeldzug irgend eine Haltung gibt.

Portugal.

Man hat zu London durch die Viper Nachrich-
ten aus Lissabon vom 28. Februar erhalten. Am
26. hatte eine Cabinetts-Veränderung Statt ge-
funden. Die Zahl der Bischöfe ist jetzt auf sechs
vermindert worden. Der Bischof von Coimbra
hat das Portefeuille des Innern niedergelegt; er
wird durch Hrn. Freire, vormaligen Marine-Mi-
nister, ersetzt, an dessen Stelle der Graf de Villa-
real tritt. Das Departement des Auswärtigen
wurde dem Herzoge von Palmella anvertraut. —
Ein Gesehentwurf, welcher zum Zweck hat, die
Anhänger Don Miguels ihrer Titel und Ehren-
stellen zu berauben, wurde den portugiesischen Kom-
mern übergeben. Diese Maßregel wird auf ver-
schiedene Weise beurtheilt. Lissabon ist fortwäh-
rend ruhig. (B. v. I.)

Großbritannien.

Bei einer Versammlung der Actionaire des
Tunnels der Themse, in der Stadt London-Lover-
ne, machte Hr. Hawes die Anzeige, daß die vorige

Regierung eine nach den Berechnungen des Unternehmers hinreichende Summe zur Vollendung der Arbeiten in die Hände des Directors gelegt habe. Der Bericht des Directors wurde verlesen. Er sagt, daß 247,000 Pf. St. in Schatzkammerscheinen der Compagnie gegen Verpfändung ihres Eigenthums vorgeschossen werden sollen. Der Bericht des Hrn. Brunel erschien als sehr befriedigend. Die Operationen zum Ausbau des Tunnels dauern fort. Der geendigte Theil ist jetzt völlig gesichert. Hr. Brunel drückt in seinem Berichte die Hoffnung aus, daß der Tunnel ohne Schwierigkeit ganz vollendet werden wird. (Allg. Z.)

Das Packetboot *Spey*, welches in 23 Tagen von den Leewardinseln angekommen ist (es verließ St. Thomas am 6. Februar), hat sehr erfreuliche Nachrichten von diesen Inseln mitgebracht; es herrschte überall Ruhe, und die Neger zeigten sich geneigt, ihre Arbeiten nach dem neuen System in allem Ernst zu beginnen; besonders auf Antigua waren sie äußerst bereitwillig, und die zum Unterricht für die jungen Neger eingerichteten Schulen hatten die beste Aufnahme gefunden. Man hoffte, daß dieses gute Beispiel auch von den andern Inseln bald befolgt werden würde. Die gesetzgebende Versammlung von Antigua war am 8. Jänner zusammengekommen. Der Bericht der Commission, welche mit der Erwägung der Depeschen des Staatssecretärs für die Colonien, die Aufmunterung des Auswanderns von Europäern nach dieser Insel betreffend, beauftragt worden war, empfahl die Annahme dieses Vorschlags nur unter Einschränkungen, indem bloß die Auswanderung solcher Personen begünstigt werden sollte, die einiges Vermögen, einen guten Character und Fähigkeiten besäßen, die den Eingebornen zur Belehrung und Unterstützung dienen könnten. (West. B.)

Nachrichten aus Malta vom 7. Februar (im Hampshire-Telegraph) zufolge war die englische Escadre an obgedachtem Tage nach Wurla abgesehrt. Da diese unvermuthete Bewegung viel Aufsehen in England erregt hatte und einige Zeitungen den Schluß daraus zogen, daß Mißhelligkeiten zwischen dem englischen und dem russischen Cabinet Anlaß hierzu gegeben haben dürften, erklärte der Herzog von Wellington auf eine dießfalls

von Lord Brougham in der Sitzung des Oberhauses vom 10. d. M. gestellte Frage, jede Muthmaßung dieser Art für durchaus ungegründet.

Der neue französische Geschäftsträger, Hr. v. Bourquenay, wurde am 5. März, dem Tage der Geburtsfeier der Königin, sowohl Ihrer Majestät, als den Prinzen der königlichen Familie vorgestellt.

Im Jahre 1834 sind in London zwar nicht viel mehr Feuerbrünste ausgebrochen, als im Jahre 1833, allein der Werth des dabei zerstörten Eigenthums war bei weitem größer, indem viele Feuer ausgebreitere Gebäude, Manufacturen, Fabriken u. dgl. verzehrten, so daß die Assurance-Gesellschaften bedeutende Summen haben zahlen müssen. Es entstand im Ganzen 651 Male Feuerlärm, unter denen indeß bei 63 Malen gar kein Feuer ausgebrochen war. Die Zahl der wirklichen Feuerbrünste (Fälle von brennenden Schornsteinen gab es 106) betrug 482, unter denen die meisten in die Monate Februar, September, October (40), December (43), Julius (44), August (49), und November (56) fielen. Bei diesen Feuern kamen 7 Menschen um. Es brannten 28 Gebäude gänzlich ab, 116 wurden bedeutend, und 338 weniger bedeutend beschädigt. Unter den Gewerbetreibenden, bei denen die meisten Feuer ausbrachen, stehen die Bäcker und Zimmerleute oben an. (Wien. Z.)

Nachrichten vom Mittelmeere zufolge rüstete sich das britische Geschwader am 7. Februar wieder in die See zu stechen, da man vernommen hatte, daß zu Konstantinopel oder an den Dardanellen einige Umstände eingetreten seien oder bald eintreten würden, welche eine solche Bewegung nöthig oder wenigstens räthlich machten.

Zeitungen vom Vorgebirge der guten Hoffnung, die bis zum 3. Jänner reichen, melden, daß in der ganzen Colonie die größte Bestürzung herrsche, indem man allgemein fürchtete, der Aufstand der Koffern möchte sich nicht ohne Aufopferung vieles Eigenthums und vieler Menschenleben unterdrücken lassen. Die Kaufleute und andere in der Capstadt wohnende Europäer hatten dem Gouverneur den Antrag gemacht, als Freiwillige die Besatzung der Stadt zu übernehmen, wenn er es rathsam finden sollte, alle in der Stadt liegenden regelmäßigen Truppen auf den Schauplog der Unruhen abzusenden. Der Gouverneur war jedoch der Ansicht, daß ein Regiment hinreichend seyn würde. (Allg. Z.)